

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Jean-Jacques ROUSSEAU

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-4** *Rousseau und die Moderne* : eine kleine Enzyklopädie / hrsg. von Iwan-Michelangelo D'Aprile und Stefanie Stockhorst. - Göttingen : Wallstein, 2013. - 416 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1255-5 : EUR 29.90
[#3170]

Aus Anlaß des 300. Geburtsjahres gab es 2012 und davor eine ganze Reihe von Publikationen,¹ denen sich nun genau ein Jahr nach einer entsprechenden Tagung an der Universität Potsdam (10 - 13. Mai 2012) auch der hier zu besprechende Band zugesellt. Die Herausgeber bezeichnen ihn selbst als Konzeptband, nicht als Sammelband, und so handelt es sich bei dieser spielerisch an die große *Enzyklopädie* von Diderot und d'Alembert anschließenden „kleinen Enzyklopädie“ um den sehr gelungenen Versuch,

¹ *Rousseau-Brevier* : Schlüsseltexte und Erläuterungen / Karlfriedrich Herb ; Bernhard Taureck. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 237 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-5250-4 : EUR 29.90 [#2278]. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350961824rez-1.pdf> - *Über das Glück des philosophischen Lebens* : Reflexionen zu Rousseaus *Rêveries* in zwei Büchern / Heinrich Meier. - München : Beck. - 2011. - 441 S. : Ill. ; 22 cm. - 978-3-406-62287-8 : EUR 29.95. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350032300rez-1.pdf> - *Jean-Jacques Rousseau en 2012* : puisqu'enfin mon nom doit vivre / sous la direction de Michael O'Dea. - Oxford : Voltaire Foundation, 2012. - IX, 287 S. ; 24 cm. - (SVEC ; 2012,01). - ISBN 978-0-7294-1039-7 : £ 60.00 [#2853]. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357446356rez-1.pdf> - *Träumereien eines einsam Schweifenden* / Jean-Jacques Rousseau. Nach dem Manuskript und den Spielkarten neu übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Stefan Zweifel. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2012. - 250 S. ; 21 cm. - (Französische Bibliothek). - Einheitssacht.: Les rêveries du promeneur solitaire <dt.>. - ISBN 978-3-88221-587-8 : EUR 19.90. - Rez.: *IFB 12-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366194038rez-1.pdf> - *Allegorien des Lesens* / Paul de Man. Aus dem amerikanischen Englisch von Sylvia Rexing-Lieberwirth. Hrsg. mit einem Nachwort von Gerhard Poppenberg. - Berlin : Matthes & Seitz. - 22 cm. - Einheitssacht.: Allegories of reading <dt.> [#2868]. - 2. Die Rousseau-Aufsätze. - 1. Aufl. - 2012. - 346 S. - (Batterien ; N.F. 016). - ISBN 978-3-88221-567-0 : EUR 39.90. - Rez.: *IFB 13-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz358565049rez-1.pdf>

einerseits zentrale Denkbewegungen und Aspekte der Philosophie Rousseaus zu erfassen, andererseits auch auszuloten, wo aktuelle Potentiale des rousseauschen Denkens liegen mögen. Das bedeutet, daß ausdrücklich auch Bezüge zu zeitgenössischen Denkern wie etwa Badiou oder Derrida hergestellt werden, wenn z.B. der Begriff der Gleichheit zur Diskussion steht. So kommt auch der rezeptionsgeschichtliche Aspekt in den Beiträgen immer wieder zum Tragen.

Der Band² präsentiert in konzentrierten Essays bzw. kleinen Aufsätzen alphabetisch angeordnet (nach den deutschen Begriffen; die französischen werden in Klammern nachgereicht³) Ausführungen zu Ästhetik, Autodidaxie, Bekenntnisse, Bürger, Entfremdung, Familie, Frauenbilder, Geschichte, Geschmack, Gleichheit, Großbritannien, Höflichkeit, Kommunikation, Kosmopolitismus, Kunstgeschichte, Leidenschaften, Menschenrechtsbildung, Musik, Philanthropismus, Philosophen, Polen, Politische Ökonomie, Romantik, Ruhm, Sprachanalogien, Subjektivität, Theater, Volksaufklärung und Zeichensprache. Der Band spiegelt die Notwendigkeit wider, sich Rousseau von seiten verschiedener Fachdisziplinen aus anzunähern, doch wird leider nicht gesagt, welches diese Disziplinen sind, weil die Autoren der Beiträge nicht weiter vorgestellt werden. Der Band bietet jeweils am Schluß der Essays Querverweise auf andere Beiträge.

Die Konzentration auf den Aspekt der Moderne ist im Falle Rousseaus sehr sinnvoll. Wie die Herausgeber gleich eingangs betonen, habe kein Autor seiner Zeit „die Ambivalenzen der Moderne so vorgedacht wie Jean-Jacques Rousseau“. Gerade deshalb lohnt es sich, die „Anschlußfähigkeit“ seiner Begriffe auf den Prüfstand zu stellen. Es werden also nur solche Aspekte des Denkens von Rousseau aufgegriffen, in denen eine solche Anschlußfähigkeit gesehen wird – daß es natürlich noch viel mehr interessante Dinge an Rousseau gibt, die sich zu wissen lohnen, ist klar, weshalb die Herausgeber auch zu Recht ergänzend auf zwei einschlägige Wörterbücher zu Rousseau verweisen.⁴

So ist abschließend festzuhalten, daß das Konzept der Herausgeber aufgegangen ist, mit Rousseau weiter zu denken und auf diejenigen Potentiale hin zu sein Denken fortzuschreiben, mit denen man auch heute noch etwas

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1028263325/04>

³ Was aber nicht immer Sinn ergibt, denn sollen wir tatsächlich annehmen, Rousseau habe etwa den Ausdruck „images de la femme“ verwendet? Natürlich nicht – doch dürfte die doppelte Benennung Teil der erwähnten spielerischen Anverwandlung des Gedankens der Enzyklopädie sein, auf den die Herausgeber verweisen.

⁴ Es handelt sich um **Dictionnaire de Jean-Jacques Rousseau** / publ. sous la direction de Raymond Trousson et Frédéric S. Eigeldinger. - Paris : Champion, 1996. - 961 S. ; 24 cm. - (Dictionnaires & références ; 1). - ISBN 2-85203-604-5 : FF 480.00. - (Editions Slatkine, 5, Rue des Chaudronniers 5, CH-1211 Genève) [3856] und **A Rousseau dictionary** / N. J. H. Dent. - 1. publ. - Oxford [u.a.] : Blackwell, 1992. - VII, 279 S. ; 23 cm. - (The Blackwell philosopher dictionaries). - ISBN 0-631-17568-7 (hb). - ISBN 0-631-17569-5 (pb) [4028]. - Rez.: Rez. **97-1/2-155 - 156**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0155.html

anfangen kann. So mag Rousseau auch im 21. Jahrhundert noch als bedeutende Bezugsgröße gelten, die nicht bloß historisch geworden ist. Allein das wäre schon viel, wenn man die massive Polemik gegen Rousseau bedenkt, die in einem Bestseller wie Philipp Bloms **Böse Philosophen** vorgebracht wird. So demonstriert der Band durch seinen „enzyklopädischen“ Zugriff, wie unhaltbar die anti-rousseauistische Polemik mancher neuerer Publikationen ist.⁵

Ein Manko des Bandes ist, daß Informationen zu den Beiträgern vergessen wurden und daß es leider kein Register gibt. Vielleicht läßt sich das bei einer etwaigen (erweiterten?) Zweitaufgabe nachreichen, denn es würde den Nutzen des Bandes als Informationsmittel deutlich erhöhen. Außerdem findet sich, was sich vermutlich nur mit etwas größerem Aufwand hätte bereinigen lassen, manchmal ein gewisses Durcheinander bei Zitarnachweisen aus Schriften Rousseaus. Es hätte sich angeboten, immer auch die Fundstelle in der am ehesten greifbaren fünfbändigen **Pléiade**-Ausgabe anzuführen, wie es auch oft geschieht; doch gelegentlich wird nur nach deutschen Übersetzungen zitiert (z.B. S. 131).

Ansonsten kann hier eine klare Empfehlung des Bandes ausgesprochen werden, der für Philosophen, Literaturwissenschaftler, Erziehungswissenschaftler, Politikwissenschaftler und überhaupt die verschiedensten Geistes- und Kulturwissenschaftler lesens- und nachschlagenswert ist. Wer sich in der einen oder anderen Weise intensiver mit Rousseau beschäftigt, wird den Band gewiß immer wieder einmal zur Hand nehmen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378670115rez-1.pdf>

⁵ Hier ist vor allem zu denken an **Böse Philosophen** : ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung / Philipp Blom. - Orig.-Ausg. - München : Hanser, 2011. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A wicked company <dt.>. - ISBN 978-3-446-23648-6 : EUR 24.90 [#1878]. - Rez.: **IFB 11-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz338355243rez-1.pdf> - Man vgl. auch den Roman **Wintzenried** : Roman / Karl-Heinz Ott. - 1. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2011. - 205 S. ; 21 cm. - 978-3-455-40311-4 : EUR 18.99. Dieser Roman wird im vorliegenden Band insofern irreführend erwähnt, als der Verfasser des Romans als Rousseau-Biograph erwähnt und der Roman entsprechend als Referenz erwähnt wird (S. 83).